



Gesamtkonzept

1. Rahmen

Die Projektstage 2017-2018 finden in den vier Tagen vor den Osterferien statt und dauern von Montag, 26. März bis Donnerstag, 29. März. Alle Schülerinnen und Schüler sowie alle Lehrpersonen des Kollegiums St. Michael sind daran beteiligt.

2. Organisation

Der normale Stundenplan wird in diesen vier Tagen durch die Aktivitäten der Projektwoche und Autonomiewoche ersetzt. Die Projektwoche der 1. bis 3. Klassen läuft im Klassenverband ab. Die 4. Klassen sind an einer sogenannten Autonomiewoche beschäftigt, die insbesondere der Maturavorbereitung gewidmet ist. Die Passerelle-Klassen haben in dieser Zeit Unterricht nach dem normalen Stundenplan.

3. Zielsetzungen

Während dieser Spezialwoche wird unter anderem Folgendes gefördert:

- Vertiefte Auseinandersetzung mit einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Materie
- Selbstständigkeit
- Interdisziplinarität
- Entwickeln einer Problematik oder Leitfrage
- Einüben von Methoden der Informationssuche und der Informationsverarbeitung
- Arbeit in der Gruppe, Arbeitsplanung, Organisation und Koordination

1

4. Themen und Projekte

Die Themen und Projekte in den 1., 2. und 3. Klassen werden nicht von den Schüler/innen bestimmt. Vielmehr geben die Klassenlehrperson und eine oder zwei weitere Lehrpersonen, wenn möglich der Klasse, als Spezialisten ein Thema in ihrem Fach- oder Interessenbereich vor. Es können der Klasse auch mehrere Themen (speziell in den 3. Klassen auch Orte) zur Auswahl vorgeschlagen werden.

5. Vorbereitung der Projekte (1.-3. Klasse)

Für Vorbereitungsarbeiten stehen die Klassenlehrerlektionen, wo sinnvoll der Fachunterricht, und das Vorbereitungstreffen am Donnerstagnachmittag, 18. Januar 2018 zur Verfügung.



1. und 2. Klassen

1. Zielsetzungen

Die Projektwoche fördert die Autonomie der Schülerinnen und Schüler sowie das interdisziplinäre Arbeiten und leitet unter anderem methodisch auf die Maturaarbeit hin. Zu den konkreten Zielen zählen die Einführung in die Begrifflichkeiten der Maturaarbeit, das Entwickeln und Bearbeiten einer Problematik und das erste Einüben in die Informationssuche, die Informationsverarbeitung sowie das Erlernen der Arbeitsplanung.

2. Themen und Projekte

2.1 Wahl

Das Thema wird ausdrücklich nicht von den Schüler/innen bestimmt. Vielmehr geben die Klassenlehrperson und eine oder zwei weitere Lehrpersonen als Spezialisten ein Thema (noch nicht fertig ausgearbeiteter Entwurf) in ihrem Fach- oder Interessenbereich vor. Es können der Klasse auch mehrere Themen zur Auswahl vorgeschlagen werden. Die Themen entsprechen gymnasialem Niveau und könnten sich in etwa auch als Thema eines Maturarbeitsseminars eignen.

2.2 Inhalte

Es sind wie später bei der Maturaarbeit ganz verschiedenartige Projekte denkbar, z.B. interdisziplinäre, kreative und produktionsorientierte Projekte. Projekte in Kombination mit Sozialeinsätzen oder Technikwochen sind erwünscht.

2.3 Arbeitsteilung

Innerhalb der Klasse bearbeiten verschiedene Untergruppen (3-5 SuS) einzelne Aspekte des von den Lehrpersonen vorgegebenen Themas.

2.4 Budget

Jede Projekteingabe muss ein Gesamtbudget enthalten. Prinzipiell tragen die Schüler/innen die Kosten der Projektwoche, diese müssen daher in einem vernünftigen und tragbaren Rahmen bleiben. Je nach Art, Ausmass und Kosten des Projekts kann eine finanzielle Unterstützung beim zuständigen Vorsteher beantragt werden. Diese Anfrage sollte spätestens bis Ende des ersten Semesters erfolgen.

3. Arbeitszeiten und Orte

Die Projektwoche findet mehrheitlich auf dem Schulhausareal statt. Für jede Klasse wird ein Schulzimmer reserviert. Alle Schulzimmer haben WIFI-Anschluss. Die Klassen arbeiten vornehmlich auf persönlichen Laptops. Für künstlerische Projekte stehen die Musikzimmer, die Aula und die Agora zur Verfügung. Bei Bedarf kann auch ein Ort ausserhalb des Kollegiums verwendet werden. Die Klassenlehrpersonen müssen solche Spezialzimmer entsprechend früh einplanen und reservieren.

Alle Klassen halten minimale Blockzeiten von 8.30-12.00 Uhr und 13.15-15.45 Uhr ein. Alle Gruppen arbeiten durchschnittlich 8 Lektionen pro Tag. Eintägige themenbezogene Exkursionen sind möglich. An jedem Halbtage ist mindestens eine Plenumsphase obligatorisch.

4. Fristen und Termine

Bis spätestens zum Halbssemester	Klassenlehrer/in und Vorsteher besprechen die Themenwahl, die Wahl einer zweiten Lehrperson.
Bis spätestens zum Semesterende	Klassenlehrpersonen, zweite Lehrperson und Vorsteher besprechen das Projekt und das Budget.
Bis spätestens am Freitag nach den Fastnachtsferien	Die Klassenlehrpersonen geben dem Vorsteher den definitiven Wochenplan ab (mit Zeitplan der Präsentationen).

5. Endprodukt

Das Endprodukt hängt von der Natur des Projekts ab und wird von den Lehrpersonen in Einklang mit dem Projekt festgelegt. Es ist seriös, genügt gymnasialen Ansprüchen und ist stufengerecht angelegt (Präsentation, schriftliche Arbeit, Theateraufführung, ein künstlerisches Produkt...).

6. Schlussevaluation

Am letzten Tag finden am Morgen im Klassenverband die Gruppenpräsentationen statt. Am Nachmittag führen die Lehrpersonen mit jeder Untergruppe ein Evaluationsgespräch durch (mindestens 15 Minuten pro Gruppe). Das Resultat mündet im gemeinsamen Festlegen einer symbolischen Gruppennote. Die Lehrpersonen haben auch die Möglichkeit, Noten zu geben, die in ihrem eigenen Fach zählen.

3

7. Agenda

Ab Beginn des Schuljahrs	Themensuche und Suche einer (mehrerer) Begleitpersonen), gemeinsame Reflexion und Planung der Betreuer/innen
Klassenlehrerlektionen und ev. Fachlektionen	Nähere Eingrenzung des Themas, Vorbereitungsarbeiten Aufträge zur Literatursuche
Gruppentreffen 1.-3. Klassen Do, 18. Januar 2018 14.10 Uhr-15.45 Uhr	Sichtung und Bewertung des Materials, Festlegen der methodischen Zugänge, Aufstellen des definitiven Wochenplans für jede Untergruppe Aufgaben geben (Kontaktaufnahme mit Fachpersonen, Organisation von Interviews, Organisation von Besuchen, Reservation von Ressourcen...)
Wochenprogramm (Beispiel)	MO: Auswerten der theoretischen Grundlagen DI: Praktische Arbeit MI: Praktische Arbeit DO: Präsentation (Morgen), Evaluation (Nachmittag, 20 Minuten pro Untergruppe)



Evaluation der Projekte

Einführung

Die Projektwoche stellt ein wichtiges Übungsfeld für die Maturaarbeit dar. Viele relevante Kompetenzen können hier eingeübt werden. Um die Kompetenz der Selbsteinschätzung zu fördern und um für die Merkmale einer guten Maturaarbeit zu sensibilisieren, wird das Projekt jeder Kleingruppe am Ende der Woche von den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern gemeinsam bewertet.

Diese Bewertung kann in Form einer symbolischen Gesamtnote festgehalten werden. Die Lehrpersonen haben jedoch auch die Möglichkeit, Noten zu geben, die für ihr eigenes Fach zählen.

Die folgenden Bewertungskriterien lehnen sich an die Kriterien zur Evaluation der Maturaarbeit an. Es werden der **Entstehungsprozess**, die **Inhalte & Resultate**, sowie die abschliessende **Präsentation** bewertet.

Gewichtung der Bewertung: (bei einem Maximum von 100 Punkten)

Prozess	30 Punkte
Inhalte & Resultate	50 Punkte
Präsentation	20 Punkte

Der Evaluationsbogen beurteilt verschiedene Aspekte dieser drei Bereiche. Die einzelnen Beurteilungskriterien können jedoch je nach Projekt unterschiedliche Bedeutung haben und dementsprechend unterschiedlich gewichtet werden.

Klasse: _____ **Schüler/innen:** _____

Projektthema: _____

Bemerkungen: _____

Punktetotal: _____

Note: _____



Beurteilungskriterien

1. Prozess (30 P.)

	0	1	2	3	4	5
Fragestellung und Zielsetzung vage, nicht angemessen - zielorientiert, eingegrenzt						
Arbeitsplanung unrealistisch, vernachlässigt – realistisch, gut organisiert						
Termine verpasst - eingehalten						
Arbeitshaltung minimalistisch, unzuverlässig – selbständig, ausdauernd						
Zusammenarbeit und Aufteilung der Arbeit mangelhaft, unausgeglichen – hilfsbereit, gleichwertig aufgeteilt						
Selbsteinschätzung und Annahme von Kritik unrealistisch und ablehnend – zutreffend und konstruktiv						

2. Inhalt und Resultate (50 P.)

Leitfrage und Konzept unklar und zerfallend – präzise und zielorientiert						
Inhalte und Schwierigkeitsniveau banal, zu komplex – angemessen, aussagekräftig, verständlich						5
Argumentation unlogisch, sprunghaft, unüberlegt – logisch, kohärent, überlegt						
Detail fehlerhaft – richtig						
Theorie nicht erarbeitet, vage – gut bearbeitet, verstanden						
Feldarbeit unvollständig – methodisch ausgearbeitet, korrekt ausgewertet						
Produkt nicht abgeschlossen – sinnvoll zum Abschluss gebracht						
Quellen unbedeutsam, falsch eingesetzt – bedeutsam, korrekt zitiert						
Originalität Fremdideen übernommen - kreativ Eigenideen entwickelt						
Eigene Reflexion nicht vorhanden - differenziert						

3. Mündliche Präsentation (20 P.)

Inhalt fehlerhaft, banal, unbedeutsam – richtig, differenziert, bedeutsam						
Aufbau und Verständlichkeit ungeordnet, diffus, unklar – gut gegliedert, mit rotem Faden, klar						
Sprache und Vortragsweise monoton, abgelesen, nachlässig – moduliert, frei, souverän						
Visualisierung wenig visualisiert, unleserlich – gut visualisiert, klar						



3. Klassen

1. Zielsetzungen

Die Projektwoche der dritten Klasse trägt dazu bei, Autonomie, Organisationsfähigkeit, Kreativität, kulturelle Offenheit und fachliche Ausbildung der Schüler/innen zu fördern. Die gemeinsame Reise im In- oder Ausland ist ausdrücklich keine touristische Reise, sondern ermöglicht eine tiefere Begegnung mit einer anderen Kultur und/oder einer wissenschaftlichen Thematik. Die Reise ist an ein ernsthaftes Thema gebunden.

2. Dauer

Die Projektwoche findet im Prinzip in den vier Tagen vor den Osterferien statt. Je nach Art und Ausmass des Projekts kann beim zuständigen Vorsteher beantragt werden, früher ab- oder später zurückzureisen (max. 1-2 Tage Verlängerung). Die ganze Klasse reist jedoch gemeinsam hin und wieder zurück.

3. Themen und Destinationen

Destination und Thema werden nicht mit den Schülern ausgehandelt. Vielmehr geben die Klassenlehrperson und die zweite Lehrperson als Spezialisten in ihrem Fachgebiet zwei Vorprojekte mit dazugehörigen Destinationen zur Auswahl vor, die gymnasialem Niveau entsprechen und anspruchsvolle Projekte ermöglichen.

6

Es sind ganz verschiedenartige Projekte denkbar. Interdisziplinäre, kreative und produktionssorientierte Projekte oder Projekte in Kombination mit Sozialeinsätzen oder Technikwochen sind besonders erwünscht.

4. Projekteingabe beim Vorsteher und mögliche Annullierung

Reisen in touristische Grossstädte werden nur in Ausnahmefällen und bei besonders gut dokumentierten Projekten genehmigt. Zur Ausarbeitung des Projekts muss die Seite 9 des vorliegenden Konzepts beachtet werden. Dort finden sich die genauen Anforderungen und Kriterien zur Projekteingabe.

Bis zur Eingabe des definitiven Projekts, in Ausnahmesituationen bis zum Tag der Abreise, ist es möglich, dass die Schulleitung eine Reise annulliert. Es wird den Klassen also empfohlen, für Reservationen eine Annullierungsversicherung abzuschliessen. Mögliche Kosten aufgrund einer Absage durch die Schulleitung gehen zu Lasten der Reisetilnehmer.

5. Verantwortlichkeiten

Alle Schüler/innen geben sich aktiv in die Organisation der Woche ein. Das Projekt steht dabei immer unter der Gesamtverantwortung der Klassenlehrperson und einer zweiten Lehrperson, wenn möglich der Klasse.

6. Agenda

Ab Beginn des Schuljahres	Themensuche und Suche einer (mehrerer) Begleitpersonen) Gemeinsame Reflexion und Planung der Betreuer/innen
Klassenlehrerlektionen und ev. Fachlektionen	Nähere Eingrenzung des Themas, Vorbereitungsarbeiten Verteilung der Verantwortlichkeiten (Kontaktaufnahme mit Fachpersonen, Organisation von Besuchen, Reservation von Führungen, Kassenführung, Organisation von Finanzierungsaktionen, Erstellung der Berichte...) Aufträge zur Literatursuche
Gruppentreffen 1.-3. Klassen Do, 18. Januar 2018 14.10 Uhr-15.45 Uhr	Sichtung und Bewertung des vorhandenen Materials Festlegen der methodischen Zugänge Aufstellen des definitiven Wochenplans

7. Fristen

Bis spätestens zu den Herbstferien	Klassenlehrpersonen und Klassen besprechen die zwei Projektideen der Lehrpersonen und die Wahl einer zweiten Lehrperson. Klassenlehrer/in lässt über Thema und Destination abstimmen.
Bis zum Halbsemester	Klassenlehrpersonen, zweite Lehrperson und Vorsteher besprechen den Wochenplan und das Budget. Die Schulleitung gibt eine Entscheidung zu Durchführung und zu eventuellen Änderungen, die vorgenommen werden müssen.
Bis zu den Fastnachtsferien	Die Klassenlehrpersonen besprechen mit dem Vorsteher ein gemeinsam mit der Klasse erstelltes, vollständiges Dossier, das das Thema der Woche, einen detaillierten Wochenplan, das Budget und eine gemeinsam mit den Schülerinnen erarbeitete Verhaltenscharta enthält.

8. Alternativprogramm in Freiburg

Falls die Klasse nicht auf eine Reise gehen will/darf, schlägt die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer eine Projektwoche in Freiburg vor.

9. Finanzierung

- Jede Projekteingabe muss von einem Budget begleitet sein. Dieses enthält die Gesamtheit der Kosten und die Art der Finanzierung.
- Die Kosten der Projektwoche müssen sich in einem für alle Schüler/innen tragbaren Rahmen bewegen. Die Kostenbeteiligung der Eltern soll auf ein Minimum reduziert werden.

- Die Klasse organisiert Mittel der Geldbeschaffung wie Kuchenverkauf, Verkauf von Kalendern, Verkauf auf dem St. Nikolausmarkt usw. Alkoholverkauf ist nicht gestattet.
- Das Gesamtbudget der Klasse muss die Kosten für Transport und Unterkunft der Lehrpersonen miteinrechnen, diese Kosten müssen von der Klasse getragen werden.
- Die Schule entrichtet einen Kostenbeitrag direkt an die Klasse (insgesamt max. 900.-). Der Kostenbeitrag der Schule wird nach der Reisegenehmigung durch die Schulleitung und nach Vorweisen der Belege direkt auf das Konto der Klasse überwiesen.
- Jede Klasse muss ein Klassenkonto bei einer Bank oder bei der Post eröffnen. Dieses Konto muss obligatorischer Weise den Namen der Klasse und des Kollegiums tragen. Die genauen Kontoangaben müssen dem eingereichten Projekt beiliegen (Name, Vorname, Adresse des Kassierers und IBAN-Nummer).
- Nach der Rückkehr in Freiburg muss eine Schlussabrechnung an den Verwalter geschickt werden.

10. Endprodukt

Die begleitenden Lehrpersonen sorgen dafür, dass die Resultate des Projekts in sinnvoller und ansprechender Form festgehalten werden (Berichte, Ausstellung, Film usw.). Jede Klasse schreibt einen mindestens zweiseitigen Artikel für den Kollegiumsboten. Dieser Artikel wird spätestens drei Wochen nach Ende der Projektstage an den zuständigen Vorsteher abgegeben.



Projekteingabe 3. Jahr

1. Vorprojekt (spätestens bis zum ersten Halbsemester)

1. Die Klassenlehrperson oder die zweite Lehrperson, die das Projekt thematisch leitet, ist in dem gewählten Themenkreis Expertin oder Experte. Sie hat Thema und Reiseziel vorgeschlagen.
2. Die aktive Beteiligung der Schüler/innen und deren organisatorische Umsetzung ist genau vorgesehen. Z.B. ist eine Aufgabenverteilung in der Klasse geplant (Klassenpräsident/in, Kassierer/in, Transportverantwortliche, Verantwortliche für verschiedene Aktivitäten...).
3. Das Thema ist klar formuliert und konkret, entweder als Leitfrage: Was verbindet die beiden sehr gegensätzlichen polnisch-deutschen Schwesterstädte Görlitz und Zgorzelec? oder als Problemstellung: Wir wollen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zweier sehr gegensätzlicher deutsch-polnischer Schwesterstädte untersuchen.
4. Der gewählte Ort der Durchführung steht in direktem Zusammenhang mit dem Thema. Der Besuch vor Ort ist für das Erreichen der Zielsetzung nötig und bringt einen realen Mehrwert.
5. Das Projekt enthält eine Liste von konkreten Ideen, wie das Thema sinnvoll in den Unterrichtsverlauf eingebaut werden kann (in welchen Fächern und wie?).
6. Ein erster Entwurf eines Wochenprogramms wurde erstellt (Liste der Aktivitäten, ungefähre Tagesgestaltung). Dieses Programm kann im weiteren Prozess der Vorbereitung natürlich Anpassungen erleben.
7. Das Budget wurde erstellt.

2. Definitives Projekt (bis vor den Fastnachtsferien)

1. Einleitung: Das Projekt und seine Zielsetzung wird detailliert und kohärent umschrieben: In welchem Bereich möchte man arbeiten? Mit welchen Methoden will man arbeiten, was möchte man genau erreichen? Es liegen klare Informationen über die Einbettung des Themas im Unterricht vor. Welche Aspekte des Themas werden mit welcher Lehrperson, in welchem Fach, in wie vielen Lektionen behandelt?
2. Die Schüleraktivitäten sind definiert. Es handelt sich dabei um Arbeitsaufträge während der Reise (zum Beispiel Vorträge von Schüler/innen während der Besichtigung...). Diese Arbeit gibt den Besichtigungen einen Charakter, der über den einer rein touristischen Aktivität hinausreicht.
3. Das Endprodukt ist definiert. Die Zeit und die Form der Redaktionsarbeit sind geplant oder eine andere Form des Berichts sind vorgesehen und eingeplant (zum Beispiel Artikel im Kollegiumsboten, Ausstellung, Aufführung o. Ä.).
4. Das Detailprogramm der Reise steht. Zwischenziele, die für jeden Halbtage erreicht werden sollen, werden konkret aufgeführt. Ein detaillierter und kohärenter Wochenplan (mit realistischen Zeitangaben) wurde erstellt.
5. Das definitive Budget steht. Es werden realistische Finanzierungsmöglichkeiten aufgezeigt. Eine Verhaltenscharta liegt vor. Diese wurde zusammen mit der Klasse vorbereitet und in diesem Prozess wurden konkrete Aspekte des Zusammenlebens und des Verhaltens ausdiskutiert.



4. Klassen

1. Zielsetzungen

Die Autonomiewoche (selbstorganisiertes Lernen) der vierten Klassen fördert autonomes Arbeiten. 3-4 Halbtage sind den zwei benoteten Übungsmaturaprüfungen und der Kultur gewidmet. In der restlichen Zeit arbeiten die Schüler/innen selbstständig an von den Lehrpersonen vorbereiteten Arbeitsdossiers. Diese Arbeit ersetzt in dieser Woche den normalen Unterricht.

2. Ablauf der Woche

Wie bei den anderen Stufen werden 4 Spezialtage direkt vor den Osterferien eingesetzt. Diese 4 Tage beinhalten 2 benotete Übungsmaturaprüfungen (Muttersprache und 2. Fach) einen Kultur Anlass, für die zweisprachigen Klassen einen von den französischsprachigen Philosophielehrern vorbereiteten Anlass. Die restliche Zeit verfolgt jede Klasse ein eigenes Programm, das sich aus selbstorganisiertem Lernen (SOL), Maturavorbereitung und von gewissen Lehrpersonen angebotenen Ateliers zusammensetzt.

10

3. Rolle der Fachlehrer/innen der 4. Klasse

- Für jede 4. Klasse ist ab Anfang Januar im Lehrerzimmer (Foyer) ein Stundenplan in Papierform aufgehängt.
- Prinzipiell schreiben die Schüler/innen in den Fächern Muttersprache und erste Fremdsprache eine Übungsmatura. Falls eine Lehrperson dieser Fächer diese Prüfung zu einem anderen Zeitpunkt abhalten möchte, informiert sie den zuständigen Vorsteher spätestens Ende Januar. In diesem Fall organisiert die Lehrperson diese Prüfung selber (Aufsicht usw.).
- Die freien Zeiten sind prioritär für die Lehrer/innen vorgesehen, die nicht bei einem Projekt der 1. -3. Klassen beteiligt sind. Sie können dort Maturawiederholungen, Coaching oder Ateliers anbieten. Diese Lehrpersonen müssen sich direkt auf dem Plan im Foyer einschreiben (die entsprechenden Zeiten reservieren, es sind jeweils volle Stunden (60 Minuten) vorgesehen), dies spätestens bis zu den Fastnachtsferien.
- Während der übrigen Zeit sollen die Schülerinnen und Schüler autonom arbeiten. Die Lehrpersonen sind eingeladen, ihrer Klasse Arbeit, Material zu verteilen. Damit eine Gesamtübersicht möglich ist, bitten wir euch, diese Arbeiten (und die dafür ungefähr vorgesehene Zeit) ebenfalls auf dem Plan im Foyer zu vermerken, dies spätestens bis zu den Fastnachtsferien.

- Während der Projektwoche sind die Lehrpersonen, die bei keinem Projekt mitarbeiten, zur Aufsicht und Präsenzkontrolle eingeteilt (Übungsmatura und Autonomiephasen)
- Nach den Osterferien kontrollieren die Lehrer/innen, welche Arbeiten erledigt wurden.

4. Rolle der Klassenlehrer/innen

- Der zuständige Vorsteher arbeitet einen detaillierten Wochenplan pro Klasse aus. Dieser wird 10 Tage vor Beginn der Projektstage durch den Klassenlehrer kommuniziert.
- Während der Autonomiewoche ist die Klassenlehrerin, der Klassenlehrer bei der Klasse und sorgt für ein angenehmes Arbeitsklima und kontrolliert die Präsenzen. Falls der KL auf Studienreise ist, wird die Aufgabe an eine andere LP delegiert, die bei keinem Projekt integriert ist.

5. Verantwortung der Schüler/innen

Alle Schülerinnen und Schüler nehmen an der benoteten Übungsmatura und den organisierten Anlässen teil. Während der restlichen Halbtage arbeiten die Schülerinnen und Schüler autonom, ernsthaft und diszipliniert an den von den Lehrpersonen vorbereiteten Dossiers und an eigenem Material.

6. Arbeitszeiten und Orte

11

Während der Projektwoche wird pro Maturaklasse ein Schulzimmer für Gruppenarbeiten reserviert sein (mit Präsenzkontrolle und punktuellen Besuchen einer Aufsicht). Andere Räume (Studiensaal und gewisse andere Zimmer) werden für stille Einzelarbeit unter Aufsicht reserviert sein.

7. Agenda

bis zu den Fast-nachtsferien	Lehrpersonen der 4. Klasse schreiben sich auf dem Plan im Foyer ein, wenn sie Ateliers, Aktivitäten anbieten möchten.
bis zu den Fast-nachtsferien	Lehrpersonen der 4. Klassen schreiben sich auf dem Plan im Foyer ein, wenn sie für die Studienwoche Aufgaben geben möchten.
10 Tage vor Beginn der Projektstage	Die Klassenlehrer/innen besprechen mit dem Vorsteher das Wochenprogramm, informieren ihre Klasse und teilen eventuelle Schwierigkeiten dem Vorsteher mit.
Nach den Osterferien	Die Klassenlehrer/innen besprechen die Woche mit ihrer Klasse und leiten dem zuständigen Vorsteher ein Feedback weiter.